

# Haushaltgeräte vernetzt

Autor(en): **Guidali, Marco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-730861>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HAUSHALTSGERÄTE VERNETZT

**POINT DE VUE D'EXPERT** Heute kann sich keiner mehr ein Leben ohne Smartphone vorstellen – obwohl es erst vor zehn Jahren den Durchbruch geschafft hat. In der Technologiebranche visualisieren wir immer in eine sehr nahe Zukunft. In unserem Bereich ist es jedoch noch etwas komplexer, da Haushaltsgeräte einen längeren Lebenszyklus haben als zum Beispiel ein Smartphone.

**Eigentlich** sind die Voraussetzungen für vernetzte Geräte jetzt schon gegeben.

Haushaltsgeräte könnten miteinander kommunizieren. Die Einkaufsliste via Spracherkennung in der Küche zu planen, wäre kein Problem. Genutzt werden digitale Hausautomationssysteme im Moment jedoch eher noch von «Digital-Freaks». In zehn Jahren wird es allerdings ganz normal sein, dass man zu Hause eine Infrastruktur hat, die die Einbindung von vernetzten Geräten möglich macht.

**Vor allem** in der Waschküche wird das Thema Energienutzung wichtig werden.

In naher Zukunft bezieht zum Beispiel die Waschmaschine automatisch die Energie von der eigenen Photovoltaikanlage, wählt ein passendes Programm aus und spricht sich mit den anderen Haushaltsgeräten ab, um eine optimale Energieverteilung zu gewährleisten. Im Bereich Energieeinsparung entstehen so ganz neue Möglichkeiten.

**Auch wenn** einige Szenen aus Science-Fiction-Streifen Realität werden (oder schon sind), so müssen wir keine Angst davor haben, dass unsere Kaffeemaschine die Herrschaft über unseren Haushalt übernimmt. Die Bedienung und Nutzung der Geräte wird interaktiver und automatisierter, der Befehlshaber aber wird weiterhin der Mensch sein. Bei der grossen Anzahl von Programmen, die zum Beispiel

«Die Bedienung der Geräte wird interaktiver und automatisierter – der Befehlshaber aber bleibt der Mensch.»

*Dr. Marco Guidali, V-ZUG AG*

ein Backofen heutzutage schon bietet, kann es für den Kunden sehr angenehm sein, wenn seine Geräte intelligent agieren, das geeignetste Programm vorschlagen und dabei die Energienutzung beachten.

**Die Vernetzung** der Haushaltsgeräte bedeutet auch eine Vernetzung von verschiedenen Expertisen. Wir sind zum Beispiel keine Experten im Thema Spracherkennung oder Photovoltaikanlagen – das überlassen wir gerne den Profis in diesen Bereichen. In Zukunft werden wir also vermehrt auch Partnerschaften mit externen Dienstleistern eingehen, um dem Kunden das bestmögliche Produkt zu bieten – ein Produkt, das ihm wie eine helfende Hand zur Seite steht, Energie spart und einen gewissen Lifestyle bietet.

*Dr. Marco Guidali, Head of Software Technology, V-ZUG AG*



Quelle: V-ZUG AG